

Erste Untersuchungen zur Weidemast männlicher Milchviehkälber

Barth, K.¹, Simon, G.¹ & Kälber, T.¹

Keywords: Kalbfleisch, Weide, Deutsche Holstein

Abstract: In organic dairy farming most of the male calves are still sold to conventional fattening units. We investigated the performance of German Holstein bull calves under strict grazing conditions as an option for organic veal production.

Einleitung und Zielsetzung

Die Nachfrage nach ökologischem Rindfleisch steigt, jedoch werden viele Bullenkälber aus der Ökomilchproduktion immer noch an konventionelle Mastbetriebe verkauft (BÖLW 2018). Dies ist weder nachhaltig noch wirtschaftlich. Doppelnutzungsrassen oder Mastanpaarungen erhöhen zwar die Erlöse, allerdings bleiben die ethischen Bedenken gegenüber der Abgabe in konventionelle Mastverfahren bestehen. Dies gilt insbesondere für die Kälbermast. Eine Alternative könnte die betriebseigene Mast auf vorhandenem Grünland darstellen. Ziel der Untersuchung war deshalb die Erhebung von ersten Daten zur weidebasierten Mast männlicher Kälber aus der Milcherzeugung.

Methoden

In den Jahren 2016 und 2017 wurden jeweils acht bzw. 23 männliche Bio-Kälber der Rasse Deutsche Holstein weidebasiert bis zu einem Schlachtagter von sechs bis acht Monaten gemästet. 2016 stammten alle Tiere aus dem eigenen Bestand. In 2017 wurden zu neun vorhandenen Tieren noch 14 Bullenkälber mit einem mittleren Alter von 26 Tagen (SD = 3,6) zugekauft. Entsprechend der Anforderungen der EU-Öko-VO 834/2007 wurden alle Tiere in den ersten 90 Lebenstagen mit Vollmilch getränkt, wobei es sich in den ersten sieben Tagen um Kolostralmilch und anschließend um angesäuerte Vollmilch handelte, die bis zu einer Gesamtmenge von 12 l Tier⁻¹ Tag⁻¹ angeboten wurde. Insgesamt wurden ca. 1000 l Milch je Tier vertränkt. Die ersten sieben Lebenstage verbrachten die Kälber im Einzelgütl und wechselten dann in die Gruppenhaltung bevor die Weidesaison begann. Aufgrund des unterschiedlichen Alters wurden einige Tiere auch auf der Weide noch getränkt. Die Weide wurde portioniert angeboten, wobei den Tieren in 2016 täglich ein neues Weidestück zur Verfügung gestellt wurde; in 2017 geschah das wöchentlich. Um eine gute Tier-Mensch-Beziehung aufrechtzuerhalten, wurde den Kälbern täglich Kraftfutter (ab dem dritten Lebensmonat bis zu 500 g Tier⁻¹ Tag⁻¹) in Trögen vorgelegt. Die hofeigene Mischung bestand aus 70 % Hafer, 19 % Weizen, 10 % Erbsen sowie 1 % Mineralfutter. Das Gewicht der Kälber wurde einmal wöchentlich durch Wägung erfasst. Die Schlachtung erfolgte in Abhängigkeit vom

¹ Johann Heinrich von Thünen Institut, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Institut für Ökologischen Landbau, Trenthorst 32, 23847, Westerau, Deutschland, kerstin.barth@thuenen.de, www.thuenen.de

Lebensalter in einem 12 km entfernten Schlachtbetrieb. Da von den zugekauften Kälbern kein Geburtsgewicht vorlag, wurden die täglichen Zunahmen auf die Haltungsdauer (Tag der Einstallung bis Tag der Schlachtung) bezogen.

Ergebnisse und Diskussion

Die Jahre 2016 und 2017 unterschieden sich deutlich in der Witterung. Mit 970 l m^{-2} war 2017 ein überdurchschnittlich regenreiches Jahr in Schleswig-Holstein (DWD, 2017). Um die Grasnarbe durch eine intensive Nutzung nicht zu zerstören, wurden den Tieren deshalb deutlich größere Portionen als 2016 angeboten. Trotz der schlechteren Witterungsverhältnisse in 2017 ergaben sich rechnerisch keine signifikanten Differenzen zwischen den Versuchsjahren hinsichtlich der täglichen Zunahmen (Kruskall-Wallis-Tests, $\chi^2 = 2,6943$, $df = 1$, $p = 0,1007$, Tab. 1). Allerdings deutet die mittlere Effektstärke (Cohen's $d = 0,66$) doch auf relevante Unterschiede hin.

Tabelle 1: Schlachtdaten aus den zwei Versuchsjahren (Mittelwerte und SD)

Jahr	n	Schlachtalter [d]	Endgewicht [kg]	Zunahme [kg Tag ⁻¹]	Schlachtgewicht [kg]	Ausschlachtung [%]
2016	8	218 (23,3)	259 (51,8)	992 (160)	112 (28,5)	42,7 (3,28)
2017	22**	212 (13,8)	232 (27,1)	900 (133)	99 (15,5)	42,7 (3,13)

* bezogen auf Haltungstag ** ein Zukaufstier verendete am 97. Lebenstag

Mit Tageszunahmen von ca. 900 g und einem Ausschlachtungsgrad von 42,7 % liegen die Tiere deutlich unter dem, was bei intensiver Kälbermast (1200 g Tag^{-1} , $> 50 \%$; nach Kunz, 2018) erreicht wird. Allerdings wurden im Versuch diese Werte bei einem sehr niedrigeren Kraftfuttereinsatz von ca. 80 kg Tier^{-1} erzielt. Kunz (2011) rechnet bei der Rosé-Kälbermast mit 757 kg Tier^{-1} , um Endgewichte von 276 – 322 kg im achten Lebensmonat zu erreichen. Mit rund einem Zehntel des Kraftfutteraufwandes würde die Weidemast die Nahrungskonkurrenz zum Menschen bei der Kalbfleischerzeugung somit deutlich verringern.

Literatur

- BÖLW (2018) Die Bio-Branche 2018 – Zahlen Daten Fakten. Hrsg.: Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e. V. (BÖLW), Berlin
- Deutscher Wetterdienst (2017) Pressemitteilung vom 29.12.2017 https://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2017/20171229_deutschlandwetter_jahr2017.html?nn=618918 (Letzter Zugriff: 23.07.2018)
- VERORDNUNG (EG) Nr. 834/2007 DES RATES vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen
- Kunz HJ (2011) zit. In: Landwirtschaftliche Tierhaltung (2016), BLV Buchverlag GmbH & Co. KG, München, S. 515
- Kunz HJ (2018) Rosémast im Aufwind, top agrar 2/2018, 112-113